

Zeitschrift: Wohnen
Band: 94 (2019)
Heft: 4: Das Reihenhaus

Vorwort: Editorial
Autor: Liechti, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

- 5 **Aktuell**
- 9 **Meinung** – Alfons Sonderegger über die Vorstandskompetenzen

Interview

- 10 **«Genossenschaften haben ganz klar eine preisdämpfende Wirkung»**
ETH-Professor Philippe Thalmann über die brennenden Fragen im Schweizer Wohnungswesen

Reihenhaus



- 16 **Identität bewahrt**
Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern erneuert Siedlung Weissenstein
- 22 **Mehr Flexibilität**
Familienheim-Genossenschaft Zürich erneuert 128 Reihenhäuser
- 28 **Bernoulli-Siedlung fit gemacht**
Wohngenossenschaft Im langen Loh in Basel hat einen mehrjährigen Erneuerungsprozess abgeschlossen
- 33 **Kompakter Komfort**
Heimstätten-Genossenschaft Winterthur erstellt neue Reihenhausezeile

Wohnen

- 36 **Türen auf – damals/heute**
Ein Buch- und Ausstellungsprojekt schafft Begegnungen mit dem Wohnalltag in Osteuropa
- 41 **Bücher**
- 42 **Verband**
- 45 **Recht: Fassadenunterhalt**
- 46 **Agenda/Vorschau/Impressum**
- 47 **Vorstand**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn es um alte Reiheneinfamilienhäuser geht, kann ich mitreden. Ich lebe nämlich selbst in einem schmalen Häuschen mit Baujahr 1929. Die Vor- und Nachteile dieser Wohnform erlebe ich Tag für Tag. Auf der negativen Seite wären da das 15-Quadratmeter-Wohnzimmer, die Laborküche, wo man sich zu zweit auf die Füsse tritt, die knarrenden engen Treppen. Doch das wird durch den eigenen Garten, die private Waschküche oder das Wohngefühl auf mehreren Stockwerken aufgewogen. Und bei der Renovation lässt das gutmütige Reihenhaus vieles zu: den Einbau eines zusätzlichen Bads, den Ausbau des Dachstocks oder gar Anbauten, die das Wohnzimmer vergrössern. Frischt man dann noch die vielen Details auf, die von der langen Geschichte der Häuser erzählen, entsteht unverwechselbare Wohnqualität. Die drei Sanierungsbeispiele, die wir in diesem Heft vorstellen, legen davon ein eindrückliches Zeugnis ab.

So beliebt die alten Häuschen auch bei den Genossenschaftsmitgliedern immer noch sind: Dies alles kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Reiheneinfamilienhaus in den teuren Schweizer Städten ein Auslaufmodell ist. Denn die Hauszeilen mit den grossen Selbstversorgungsgärten, einst als ideale Wohnform gepriesen, bieten viel Verdichtungspotential. Und da es Genossenschaften darum geht, für möglichst viele Menschen preisgünstigen Wohnraum zu schaffen, wird der Entscheid für den Ersatz irgendwann einmal fallen.

Sicher: Einige denkmal- und ortsbildgeschützte Siedlungen werden noch lange erhalten bleiben. Doch könnte das beliebte Wohnmodell darüber hinaus, neu interpretiert und eher in einer Nische als in einer grossen Dorfsiedlung, Bestand haben? In Winterthur etwa ist auf einem schwierigen Grundstück eine äusserst kompakte Hauszeile entstanden (Seite 33). Trotz Flachdach, achtzig Quadratmetern Wohnfläche und bescheidenem privatem Aussenraum waren die Häuschen ein Renner.

Richard Liechti, Chefredaktor
richard.liechti@wbg-schweiz.ch



Wenn alte Details wieder in neuem Glanz erstrahlen: Frisch renovierte Innentreppe in einem Reiheneinfamilienhaus der EBG Bern.
Bild: Manu Friederich



Miele

Wir sprechen die Sprache Ihrer Mieter

Die Kleinen Riesen für das Mehrfamilienhaus sind neu mit einer sehr einfachen und intuitiven Steuerung ausgestattet. Es können bis zu 32 verschiedene Sprachen ausgewählt werden, davon für die Schweiz besonders wichtigen Fremdsprachen wie zum Beispiel Serbisch, Portugiesisch und Spanisch.

Miele. Immer Besser.

